

Hoeheres rechtes Verstehen

Ein Mensch kann von einem anderen nur soweit Nutzen haben, wie dessen Wissen reicht. Zuerst sollten wir uns daran erinnern, daß die ganze Welt dem Gemüt ausgeliefert ist, das vier Seinszustände kennt. Ein Zustand ist vertiefte Aufmerksamkeit, der zweite entsteht daraus als Gemütsaktivität, im dritten Zustand unterscheidet es mit Hilfe des Verstandes, und im vierten werden aufgrund der Unterscheidung Schlussfolgerungen gezogen, wodurch ein begeistertes, intensives Gefühl der Befriedigung entsteht – und das ist der Stolz. Das ist die Wirkungsweise der vier Zustände des Gemüts. Was immer man lernt, kann man anderen weitergeben. Jene, die den Weg der Schlussfolgerungen gegangen sind, können ihrerseits andere all das lehren, was sie selbst gelernt haben – wiederum durch Schlussfolgerung. Aber sie können durch Schlussfolgerungen keine praktische Erfahrung geben.

Ich nahm einmal an einer Versammlung in Kanpur teil, wo die Leute Ansprachen über die Gita hörten. Die Geheimlehre wird in den heiligen Büchern erwähnt, aber durch das Fehlen eines verwirklichten Menschen wird ihre Bedeutung nicht verstanden. Im vierten und sechsten Kapitel der Gita steht deutlich geschrieben, daß man zu einem gottverwirklichten Menschen gehen muß. Wenn man ihn dann in aller Aufrichtigkeit fragt, wird man die entsprechenden Antworten bekommen. Es heißt weiter, daß man, wenn man damit zufrieden ist, die Weisungen der gottverwirklichten Person befolgen sollte und man so auch die Verwirklichung erlangen werde. Im siebten, achten, neunten, zehnten und elften Kapitel wird dann noch offener dargelegt, daß man den Bereich hinter den Augen betreten muß usw. Dies ist nun ganz offensichtlich etwas, das nur praktisch vor sich gehen kann, und wenn man über diese Schrift nicht von einem Vortragenden hört, der dieses Wissen tatsächlich erfahren hat, wie kann man dann ihre wirkliche Bedeutung verstehen?

In Kanpur stand nun ein Bruder auf und sagte: „Bruder, macht euch bereit, denn ich werde euch jetzt den Darshan des Herrn geben.“ Natürlich waren alle durch diese Erklärung tief beeindruckt. Er hielt eine sehr gute, höchst anerkennenswerte Rede intellektuell erklärte er das Thema sehr schön und schloß damit, daß es eine höhere Kraft gibt. Aber er hatte diese Kraft nicht gesehen und konnte sie den Menschen nicht zeigen. Was ich veranschaulichen möchte, ist, daß ein Mensch andere nur bis zu der Ebene führen kann, die er selbst erreicht hat, und nicht weiter. Wie sollte ein Mensch, der von Gemüt und Sinnen umgehen ist und von der gleichen Ebene aus spricht, sich selbst aber nicht über Gemüt, Verstand und Sinne erhoben hat, einen anderen über sie hinausführen – ungeachtet dessen, wie schön der Vortrag sein mag?

Es ist sehr wichtig, über diesen besonderen Punkt einmal ernsthaft nachzudenken. Lesen, Schreiben und denken sind die ersten Schritte auf dem Weg. Die heiligen Bücher zu lesen ist keine Zeitverschwendung, denn sie bringen die Worte der verwirklichten Seelen zum Ausdruck, die die Wahrheit tatsächlich erfahren haben. Versteht ihr? „Hört auf die wahren Worte des Meisters. Er spricht von dem, was er sieht.“ Was immer die Meister sehen, verkünden sie. „Als sie sahen, besangen sie es, und diese Lieder trugen Frucht.“ Jene, die in bloßen Gefühlen gefangen waren – „Gott ist immerwährend, ich fühle, daß es so ist“ – usw., beschrieben wortreich diese immerwährende Natur, aber nur durch Gefühle. Es ist geradeso wie in dem Gleichnis von der Gruppe von Blinden, die versuchten, den Elefanten zu beschreiben. Einer befühlte die Beine des Elefanten und sagte: „Oh, er ist wie eine Säule.“ Ein anderer befühlte das Ohr und sprach: „Bruder, er ist wie ein Fächer.“ Ein weiterer betastete den Bauch und erklärte, der Elefant sei wie eine Tonne; und wieder ein anderer betastete den Rüssel und bestand darauf, daß er wie ein Seil

sei. Nun hatte also keiner dieser Blinden den Elefanten wirklich gesehen. Daher war jede ihrer Beurteilungen ungenau, denn sie verließen sich nur auf Empfindungen.

Menschen, die auf die Erklärungen jener hören, die aus dem Gefühl heraus sprechen, werden also selbst durch Gefühle beherrscht bleiben und immer im Widerstreit miteinander sein, indem sie die Auffassung ihres jeweiligen Gurus bekräftigen. Wenn der Elefant von einem beschrieben wird, dessen Augen geöffnet sind, wird er sagen: „Ja, seine Beine sind wie Säulen, sein Bauch wie eine Tonne“ usw. Er wird das ganze Bild auf sehr deutliche und genaue Weise vor Augen führen. Es ist der Mühe wert, diesen Punkt völlig zu verstehen, daß ihr nur bis zu der Stelle geführt werden könntet, die euer Führer erreicht hat. Und wenn er in seinen Gefühlen gänzlich gefangen ist, wird er das predigen, wovon er fühlt, daß es wahr ist.

Auf diese Weise kann man zu jeder beliebigen Zahl von Schlussfolgerungen kommen, und auf Grund der Gegensätze, die zwischen diesen bestehen, werden sich die Menschen untereinander bekämpfen.

Gott ist ein – aber Seine Kraft wirkt auf verschiedene Weise. Einige verehren Gott als Lord Shiva und andere als Lord Vishnu. Der Ergebene Shivas wird sagen: „Ich will Vishnus Gesicht nicht sehen“, und der Ergebene Vishnus wird Shivas Gesicht nicht sehen wollen. O Bruder, es ist ein- und dieselbe Kraft von derselben Quelle, nimmt aber verschiedene Aufgaben wahr. Wessen Auge für die Wahrheit geöffnet ist, der erkennt deutlich, daß dies verschiedene Aspekte derselben Gotteskraft sind. Der Strom, der aus einem Kraftwerk kommt, heizt an einer Stelle durch Feuer und kühlt woanders durch Eis. Der Mensch, der die Wärme nutzt, mag der Meinung sein, daß Elektrizität nur Wärme erzeugen kann, und der im Kühlhaus mag vielleicht eigensinnig darauf beharren, daß Elektrizität nur zum Kühlen verwendet werden kann. Aber der Experte des Kraftwerks sieht und weiß, daß die elektrische Kraft viele Dinge bewirken kann. Jeder spricht von seinem eigenen Erkenntnisvermögen aus, sei dieses beschränkt oder umfassend.

Das Geheimnis des Lebens muß gelöst werden. Aber wer die Lösung „fühlt“, wird nur seine Gefühle beschreiben, und wer durch Schlussfolgerung zu einer Entscheidung gelangt, wird nur seine Theorie der Schlussfolgerungen erklären. Und was geschieht mit dem, der den Weg der Gefühle gegangen ist? Er wird zu tanzen beginnen, denn er kann sich nur gefühlsmäßig ausdrücken. Das alles liegt daran, daß keiner von ihnen *gesehen* hat. Aus diesem Grund werden ihre Feststellungen voneinander abweichen und können daher nicht völlig richtig sein. Allmählich kann man verstehen, warum es über das Thema Religion immer so viele Konflikte gibt. Die Veden sagen in diesem Zusammenhang. „Die Wahrheit ist eine, aber die Menschen haben sie durch ihren Verstand unterschiedlich ausgelegt.“ Wir sollten immer daran denken, daß dieses Thema so beschaffen ist, daß der Verstand es nicht vollständig begreifen kann. Und was steht in der Brihadaranyaka-Upanishade? Sie erklärt, daß Gott mit verstandesmäßigen Begriffen zu beschreiben so unmöglich ist, wie wenn man versuchte, den Durst mit Wein zu löschen oder aus Sand Öl zu gewinnen. Über dasselbe Thema sagt Guru Nanak: „Es läßt sich nicht durch Nachdenken bewältigen, und seien es auch Millionen von Gedanken.“ Es ist kein Thema des Denkens, obgleich das Denken einen dem Ziel ein wenig näher bringen kann. Wann also wird das Rätsel gelöst? „Wenn die Sinne regungslos, das Gemüt ruhig und der Verstand still ist, dann erkennt es die Seele.“

Ohne einen vollendeten Meister gibt es kein rechtes Verstehen und daher keinen weltlichen Fortschritt? Ohne das rechte Verstehen sagt ein jeder voller Stolz: „Mein Weg ist der richtige“ und versucht alle anderen zu zwingen, ihn anzunehmen. Weshalb die ganzen Konflikte und die Unstimmigkeiten, wenn all diese verschiedenen Aspekte dieselbe Quelle haben? auch was die Lebensweise betrifft, sagen einige, daß das Leben eines Familienvaters das beste sei, und andere meinen, das Leben des Entsagenden sei das beste. Welches ist also besser? Die Meister

sagen: „Das Glück liegt weder im Heim noch darin, daß man es verläßt, Glück liegt in dem Wissen, das man in der Gemeinschaft des Meisters erlangt.“ Um wahres Glück zu finden, genügt es nicht, dem weltlichen Leben zu entsagen oder ihm nicht zu entsagen. Man kann es nur finden, indem man zu Füßen eines Meisters mit der Wahrheit in Verbindung kommt. Meister sind jene, die die Wahrheit *gesehen* haben, und sind ihre Erklärungen daher nicht richtiger? Die heiligen Bücher enthalten die Worte jener, die rechtes Verstehen hatten – sie sahen und verkündeten.

Was ist nun rechtes Verstehen? Mit wenigen Worten: Es ist jemand da, der uns das Leben schenkte (Vater und Mutter), aber Brüder, es muß einen geben, der für die Erschaffung allen Lebens verantwortlich ist und durch den jede Geburt zustand kommt. Dies ist eine Schlussfolgerung des Verstandes, nicht wahr? Alle verehrten den Schöpfer in der einen oder anderen Form, nennen Ihn Ram, Allah oder Gott. Nun sind Ram, Allah und Gott nicht verschiedene Wesen. Der Schöpfer der ganzen Schöpfung ist Einer. Durch die Rishis, Munis und Mahatmas wurden Ihm aber verschiedene Namen gegeben. In Wirklichkeit hat Er keinen Namen „Verneige dich vor dem Namenlosen.“ Aber um den Menschen zu helfen, Seiner zu gedenken, gaben Ihm die Meister Namen. Zum Beispiel wurde Er Ram genannt. Dieses Wort kommt von „rum“, was heißt: „in der ganzen Schöpfung wiederhallend“. Er wohnt allen Formen inne, und um dieses Wesen mit den vielen Namen zu erkennen, traten wir der einen oder anderen Religion bei. „Es gibt Hunderte von Liebenden, aber der Geliebte ist einer für alle. Religion und Kaste sind verschieden, aber die Arbeit ist für alle die gleiche.“ Diese Feststellung ist wirklich die Grundlage rechten Verstehens, und wenn sich rechtes Verstehen entwickelt, wo bleiben dann die Konflikte, wo die Unstimmigkeiten?

Die Seele ist ein bewusstes Wesen. Gott hat jedem eine physische Form gegeben, deren äußerer und innerer Aufbau bei allen derselbe ist – auch die äußere Erscheinung ist dieselbe. Dieselben Krankheiten befallen die physische Form. Weiterhin steht jede Seele unter dem Einfluß von Gemüt und Sinnen, die sie wiederum nach außen zu den weltlichen Freuden ziehen. Wer also die Seele vom Gemüt trennt, das Gemüt von den Sinnen und die Sinne von den äußeren Freuden, erlangt wahrlich das rechte Verstehen. Er ist ein Ergebener des einen Schöpfers, und indem man bei einem solche erleuchteten Ergebenen Gottes sitzt, kann man auch selbst dieses rechte Verstehen erlangen. Aus Mangel daran bleibt der Mensch in der Welt gefangen. Die Menschen aller Religionen sind diesem Gefangensein ausgeliefert, und wenn ihr euch aus dieser erniedrigenden Lage befreien wollt, müssen „die Sinne regungslos, das Gemüt ruhig und der Verstand still sein, dann erkennt die Seele.“ Ihr könnt sehen, daß selbst die Heilung des menschlichen Elends für alle ein und dieselbe ist. Geht zu einem, der sein Gemüt und seine Sinne beruhigt hat. Wenn ihr zu einem intellektuell gebildeten Menschen geht, werdet ihr einen sehr schönen Vortrag mit vielleicht fünf oder zehn verschiedenen Auslegungen eines Punktes hören, die durch Schlussfolgerungen zustande gekommen sind. Aber er wird das, wovon er spricht, nicht *gesehen* haben, und was wichtiger ist, er kann es euch nicht zeigen. Soamii Ji Maharaj sagt: „Wenn ihr Befreiung von der Welt sucht, hört auf die Weisungen des wahren Meisters.“

Als ich im Westen von diesen Dingen sprach, fragte man mich „Sie haben die Wahrheit mit sehr einfachen und klaren Worten beschrieben. Warum ist es bisher so schwierig gewesen, das zu verstehen?“ Ich erklärte, daß jene, die ihnen die Wahrheit beschrieben, selber keine Erfahrung von ihr hatten und so lediglich einige Gedanken auf der intellektuellen Ebene zum Ausdruck bringen konnten. In diesem Zusammenhang wurde die Wahrheit so oft auf so verschiedenerlei Art beschrieben, daß alles, was ursprünglich von ihr bekannt war, vergessen wurde. Kein Wunder, daß es für die Menschen jetzt schwierig ist, all die verschiedenen Theorien zu verstehen. Jene, die kein Wissen aus erster Hand hatten, redeten nur ujm die Sache herum. Ein Mensch mit nur ein wenig Unterscheidungskraft wird den Unterschied zwischen den Worten eines Meisters und denen eines gewöhnlichen Menschen erkennen. Der Gurbani beschreibt das als die

unentwickelten Worte weltlicher Menschen und als die entwickelten Worte des spirituell Erleuchteten. Die Worte, die ein spirituell Erleuchteter ausspricht, kommen direkt von einer höheren Kraft. Jede Rede wird zwar von einer Kraft getragen, aber es gibt zwei Arten des Tones, der eine ist verborgen und der andere offenbar. Der verborgene Ton erhält alles. Seit wann? „Dieser Ton begann vor den vier Yugas, er strahlte die Wahrheit aus.“ Der Ton, der äußerlich zu hören ist, wird durch die Pranas erhalten, die Lebensenergien oder –Kräfte, aber es gibt nichts, was den verborgenen Ton erhält – wir alle verehren ihn.

Was sollte man tun, um rechtes Verstehen zu erlangen? Erfreut euch des Satsangs - der Gemeinschaft mit einem der selbst zum Ebenbild der Wahrheit geworden ist. Satsang ist nicht die Gemeinschaft mit Intellektuellen, Vortragsrednern, Heuchlern, Propagandisten oder bezahlten Predigern. Alle Meister raten, zuerst das rechte Verstehen zu entwickeln, wenn man das Mysterium des Lebens lösen will - wirklich zu verstehen, daß wir die Seele im Körper sind, eine verkörperte Seele, ganz gleich, ob wir Hindu, Moslem oder Christ sind oder irgendeiner anderen Religion angehören. "Erkennt, daß die Kaste aller Menschen eine ist." Es gibt keinen Unterschied zwischen dem, der in der 'Stadt lebt, und dem, der im Dschungel lebt, denn alle Menschen sind in der Tat verkörperte Seelen, und alle werden von der derselben Kraft erhalten, durch jene Kraft, welche die Seele im Körper überwacht. Denkt daran, daß die Seele trotz der neun vorhandenen Körperöffnungen durch keine von ihnen entkommen kann. Nur wenn der Erhalter oder Gebieter sich zurückzieht, verläßt auch die Seele den Körper. Der Atem verläßt den Körper; er könnte außen bleiben, aber es gibt etwas, das ihn kontrolliert, etwas, das ihn zurückzieht. Dies ist das Mysterium des Lebens, durch dessen Lösung ihr das rechte Verstehen erlangen werdet. Ohne rechtes Verstehen wird nichts erreicht, das von Wert ist, aber mit dem rechten Verstehen werdet ihr rechte Gedanken haben, und die rechten Gedanken werden zu rechter Rede und zu rechtem Tun führen. Von da an entwickelt sich von selbst Liebe für die ganze Menschheit. Man wird nicht mit anderen wegen geringfügiger Meinungsverschiedenheiten streiten. Ihr werdet zum Ausdruck bringen, was ihr gesehen habt, und nicht etwas, das auf Schlußfolgerungen beruht.

Es ist ein großer Segen, das menschliche Leben erhalten zu haben; und das Ziel des menschlichen Lebens ist, sein Geheimnis zu lösen. Wenn ihr das Gemüt, den Verstand und die Sinne noch nicht zur Ruhe bringen könnt, dann haltet euch in der Gemeinschaft von einem auf, der das kann. "Wo der Satguru ist, dort ist die Gemeinschaft mit der Wahrheit." Der Satsang ist kein Ort, wo wir Geschichten über Vergangenheit und Zukunft hören, damit jemand dadurch seinen Lebensunterhalt verdienen kann, und wo die Schriften von tausenderlei Gesichtspunkten aus erklärt werden. Rechtes Verstehen kann so nicht entwickelt werden. Verzeiht, aber das Ausmaß des Predigens ist zur jetzigen Zeit auf einem Höhepunkt angelangt - ich glaube nicht, daß es jemals zuvor so weit verbreitet war. Und die Folge davon alledem ist gegenseitiger Haß. Die Schritte, die wir gingen, wurden in die falsche Richtung gelenkt, und so tun wird es noch heute." Was ist also das Heilmittel dafür? Wie schon gesagt, bei einem zu sitzen, der das rechte Verstehen hat. Wir wenden und nun einer Hymne Guru Nanak Sahibs zu.

*Wenn ihr einen wahren Satguru begegnet, erhalt
ihr das juwelenbesetzte rechte Wissen.*

Der Satguru ist das Ebenbild der Wahrheit, er ist zum wahren Wissen geworden und sieht, daß der Herr alle Dinge tut und in der ganzen Schöpfung wirkt. "Wisset, daß ein Satguru einer ist, der alle zusammenbringt." Das bezieht sich nicht auf den Guru einer bestimmten Gemeinschaft, sondern auf einen Guru der Welt, der ganzen Menschheit. Ein solcher Guru sieht nicht auf eure Religion, vielmehr sieht *er euch* - daß ihr eine Seele in der physischen Gestalt seid. Er hat sich von allen Fesseln befreit und kann auch andere befreien. Die Fragen, wie die Sinne von den

äußeren Anziehungspunkten zurückgezogen, das Gemüt von den Sinnen befreit und die Seele vom Gemüt getrennt werden kann, sind alle Bestandteil einer praktischen Wissenschaft, für die der Satguru ein kompetenter Experte ist, der dem Aspiranten die wissenschaftliche Erfahrung übermitteln kann, der wiederum unter Führung und Anleitung des Sagurus lernt, diese Erfahrung durch regelmäßige Übung täglich zu erweitern. Durch eine solche Methode kann der Schüler genauso zum Experten werden, wie der Guru einer ist. "Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem Meister und dem Stein der Weisen, denn der letztere verwandelt Eisen in Gold, aber der erstere macht uns zu dem, was er selbst ist." Ein Stein der Weisen kann keinen anderen Stein der Weisen erzeugen, aber der Meister kann Seelen zur Verwirklichung führen. Daher betonen all Meister, daß Lesen, Schreiben und Denken etwas anderes sind als Spiritualität.

Der Verstand ist eine Hilfe, und der Verstand ist ein Hindernis. Wenn ihr damit fortfahrt, über Bücher nachzusinnen und intellektuelle Schlußfolgerungen zu ziehen, werdet ihr mit Hilfe der Worte der Meister, die in den heiligen Schriften zu finden sind, wenigstens die ersten Schritte tun. Aber all dies kann in einer praktischen Wissenschaft nichts nützen. bei der man die Sinne von den Sinnesgegenständen zurückzieht und das Gemüt befreit. Dazu muß man sich einer höheren Seligkeit erfreuen, die zu kosten das Gemüt bisher nie eine Gelegenheit hatte. Es ist alles eine Angelegenheit der Praxis, und wer das Thema praktisch erlernt hat, kann das geheime Wissen darüber weitergeben. Man muß seine Gemeinschaft suchen.

Als ich nach der Wahrheit suchte, sage ich euch, geschah dies sehr intensiv. Ich begann abend sein bestimmtes Buch zu lesen und studierte ohne Unterbrechung die ganze Nacht hindurch, nur um morgens aufzustehen und keinen Ausweg entdeckt zu haben. Die Bücher enthielten sehr gute Gedanken - sie waren wie grüne Obstgärten, sehr erfrischend. Das Herz beginnt sich die darin erwähnten Dinge zu wünschen - aber wie sie bekommen? Die Bücher sagen "Gott ist immerwährend" - es gibt keinen Ort ohne Ihn - Er ist überall offenbar." Aber wie kann man Ihn sehen? Das ist die brennende Frage, nicht wahr? Ich kann nur wiederholen, daß dies ein praktisches Thema ist. In der Hinsicht sagt Bulleh Shah: "Warum diesen Stapel Bücher lesen und deinen Kopf mit all diesen Gedanken belasten? Lies die Worte, laß von allen Überlegungen ab, gib die atheistischen Wege auf." Stimmt es nicht, daß man durch übertriebenes Lesen verwirrt wird und das Gehirn unnötig übermüdet? Buchwissen ist wie eine Wildnis, es gibt keinen Weg heraus. Die Liebe zu dem Einen sollte in euren Herzen wohnen, das ist alles. Ist dies nicht der Sinn, der dem Lesen der Schriften zugrunde liegt; den Herrn zu lieben? Tulsi Sahib sagt: "Lesend und lesend starb die ganze Welt, keiner wurde ein Lehrer. Wenn ihr bei dem Wort "Liebe" verweilt und diese in euch entwickelt, werdet ihr ein wahrer Pandit (Lehrer).

Der Sinn des Lebens ist, ein Ergebener des Herrn zu werden und alle Wesen zu lieben, da der Herr in einem jeden ist. Die Menschen tun das nicht. Statt dessen werden sie Prediger usw., aber sie entwickeln keine Liebe in sich selbst. Alle Konflikte der Welt beruhen auf einem Mangel an Liebe. Und alle Konflikte entstehen durch jene, die die Wahrheit nicht erkannten, sondern sich entschieden, durch Gelehrsamkeit mächtig zu werden, und sie sind für die Zwietracht und die Streitigkeiten, unter denen die Menschheit leidet, verantwortlich. Hätten sie die Wahrheit erkannt, würden sie sie ausgesprochen haben; aber sie sagten: "Nein, nur unsere Religion ist die richtige." Auf diese Weise hetzten sie eine Religion gegen die andere auf, erzeugten eine Situation der Uneinigkeit und setzten sich dann hin, um zuzusehen, wie die Menschen wegen dieser sinnlosen Dinge ihr Blut vergossen. Die Teilung Indiens und Pakistans, die durch solche Umstände verursacht wurde, gibt uns ein deutliches Beispiel, und jene, die sie herbeiführten, saßen daneben, während schätzungsweise 1,5 Millionen Menschen sinnlos hingeschlachtet wurden. Hätten sie nur ein wenig rechtes Verstehen gehabt, wäre diese Tragödie niemals geschehen.

Vor einigen Jahren zur Zeit unseres Hazurs, gab es in Multan (jetzt in Pakistan) Schwierigkeiten zwischen einigen Hindus und Moslems. Baba Sawan Singh Ji ging dorthin und heilt einen Satsang, und nachdem die Leute ihn gehört hatten, sagten sie: "Wenn Ihr nur früher gekommen wäret, hätten sich diese Schwierigkeiten gar nicht erst ergeben." Die Meister kommen in die Welt, um die Brüder und Schwestern zu vereinen, und nicht, um sie voneinander zu trennen. Und sie kommen, um die Seelen wieder mit Gott zu verbinden. Das ist das Werk der Meister. Sie sagen: "Liebet." In der Liebe ist Einheit, Vereinigung, nicht Distanziertheit.

"Naam ist der Erhalter von Khand und Brahmand." Dieses Naam zu erkennen ist rechtes Verstehen. Das einzig Wirkliche, das einzig Reine ist Naam. Tulsi Sahib sagt: "Sie reduzieren die vier Veden, die achtzehn Puranas, die neuen Vyakrans und die sechs Shastras, aber sie verlieren die Wahrheit, die ihnen darin verkündet wird!" Das ist mit den Anhängern aller Religionen der Fall. Sie fahren dort, ihre heiligen Schriften wie ein Papagei zu lesen, und halten sich nicht an die Bedeutung, die diesen zugrunde liegt. Durch das Lesen all dieser Schriften ging nicht nur die Wahrheit verloren, sondern er sagt auch: "Ohne den Surat Shabd zu kennen ist man wie der Chandool-Vogel, der alle Worte nachsagen kann, ohne die ihnen innewohnende Bedeutung zu kennen." Worin besteht der Wert des Buchwissens, wenn die Aufmerksamkeit oder Seele Gott oder die Überseele nicht findet, und, vom Gemüt und den Sinnen umgeben, ein Gefangener bleibt, weil sie nicht von ihnen getrennt wurde? Tulsi Sahib vergleicht dies mit einem Chandool-Vogel, der jeden Ton nachahmt, den er hört. Das bedeutet nicht, daß man nie schreiben oder denken sollte, aber das allein hat keinen Wert.

Das wahre Ziel des Schriftlesens - wenn man völlig versteht, was man leist - ist, die Verwirklichung zu erlangen. "Seit die Welt begann, ließ der Jiva nicht von den Büchern ab, erlangte er kein wahres Glück." Was für eine klare Feststellung! Wir können von den heiligen Büchern und Schriften einfach nicht lassen. Natürlich ist äußeres Wissen wie eine Blumengirlande, die einen verwirklichten Menschen ziert, der dann den Pfad der Wahrheit auf viele Weisen erklärt und dadurch den verschiedenen Arten von Suchern hilft, zu verstehen. Aber eine verwirklichte Seele ist eine verwirklichte Seele, mit oder ohne weltliche Titel, und was immer sie sagt, ist voller Bedeutung und fließt von Liebe und Wahrheit über. Sheik Saadi sagt, daß einem Gebildeten, der sich nicht selbst verwirklicht hat, Lesen und Schreiben wie die Last eines Esels auf dem Kopf liegen. Zu eben diesem Thema bemerkt Guru Amar Das Ji, daß es der Zubereitung einer süßen Speise ohne Zucker gleiche. Wird sie süß schmecken, wenn man sie von morgens bis abends mit einem Löffel umrührt? So erklärt Guru Nanak die Bedeutung rechten Verstehens.

*Wenn ihr einem wahren Satguru begegnet, erhaltet
ihr das juwelenbesetzte rechte Wissen.*

*Wenn ihr euer Gemüt dem Guru übergebt, erhaltet
ihr die unvergängliche Liebe.*

Rechtes Verstehen wird nur dann kommen, wenn die Seele das Gemüt überschreitet. Denkt nur sorgfältig darüber nach: Ihr befindet euch auf der Ebene des Gemüts und habt das Geheimnis bisher nichtig gelöst. Wie wollt ihr volles Verstehen erlangen, wenn ihr auf dieser Stufe bleibt?

Als Swami Dayanand zu seinem Gur ging, trug er seine Bücher unter dem Arm, und der Guru sagte: "Dayanand, wirf zuerst diese Bücher weg - in den Fluß." Dayanand fragte den Guru nach dem Grund dieses Befehls, und der Guru antwortete: "Das, was ich dir geben möchte, kann man nicht durch Bücher erhalten." Es waren heilige Bücher, aber er warf sie in den Fluß. Das ist ein

sehr gutes Beispiel für Guru-bhakti. Obwohl man es als Sünde gegen die heiligen Schriften betrachten könnte, beging er doch keine größere Sünde: nämlich die des Ungehorsams gegenüber seinem Guru. Ich las einmal, daß ihn sein Guru hin und wieder, wenn Dayanand die wahre Bedeutung der geschriebenen Worte nicht verstehen konnte, mit einem Stock schlug. Bei solchen Gelegenheiten sagte Dayanand dann: "Maharaj, ich bereite Euch großen Kummer." Wie groß war doch sein Guru-bhakti! Guru-bhakti ist eine Sache der Liebe - wenn Herz zum Herzen spricht.

Wenn ihr zu einer verwirklichten Seele geht, um rechtes Verstehen zu erlangen, geht in aller Demut und laßt eure Ansichten beiseite. Was ihr wißt, das wißt ihr. Wenn ihr bei ihm seid, versucht zu verstehen, was er sagt. Bedenkt die Ebene, von der aus er spricht, und vergleicht dann mit eurem eigenen Wissen. Viele würden zögern, zu ihm zu gehen, weil sie auf ihr eigenes Wissen stolz sind. Ein Mensch in hoher weltlicher Stellung wird nicht gehen, denn er ist von seiner eigenen Macht berauscht. Und ein Reicher wird nicht hingehen, weil er in den Stolz auf seinen Reichtum vertieft ist. Denkt daran, daß der gottverwirklichte Mensch nicht mit Geld gekauft, nicht durch Macht beeindruckt und nicht durch Gewalt bedrängt werden kann. Wenn ihr zu ihm geht, dann stellt eure eigenen Vorstellungen zurück - schließlich kann sie euch niemand stehlen! Wir machen den Fehler, das, was er zu sagen versucht, an dem zu messen, was wir schon wissen: "Das haben wir bereits gehört", "der und der sagte das" usw. Brüder, er wird all das und noch mehr sagen, denn er muß auf der Ebene des Menschen sprechen, damit es besser verstanden wird, und er zitiert viele Wahrheiten, die andere verkündeten, damit der Sucher seinen Weg leichter finden kann. Aber Tatsache bleibt, daß der Sucher, wenn er etwas erhalten möchte, seinen Verstand eine Zeitlang zur Ruhe bringen und in aller Demut dasitzen muß. Wenn eine Tasse unter den Krug gehalten wird, füllt sie sich. Aber wie kann sie voll werden, wenn man sie über den Krug hält? Daher heißt es: "Wenn das Gemüt dem Satguru verkauft wurde, wird die Arbeit eines solchen Schülers mit Erfolg gekrönt."

Wißt ihr, wozu Ashtavakra König Janaka aufforderte, als er ihm dieses Wissen übermittelte? Er verlangte vom König dessen Körper, Reichtum und 'Gemüt. Körper und Besitz werden vom Gemüt erhalten, wohin das Gemüt also geht, dorthin folgt alles andere nach Guru Nanak sagt uns, daß man ewige Liebe erhält, wenn man das Gemüt dem Guru übergibt. Soamiji Maharaj erklärt: "O Gelehrtheit, du bist sehr unwissend, denn du kennst den Wert eines Meisters nicht." Meister sind ein wogendes Meer der Liebe für den Herrn und der Liebe für die Menschheit. Aber der Mensch möchte sie mit seinem Verstand auf die Probe stellen. Das ist unmöglich, denn "sie sind voll des Nektars der Liebe, in ihrer Gemeinschaft entsteht ein wahres Verlangen nach Dir, um die überfließende Schale der Liebe zu Gott und der Menschheit zu erlangen." Laßt euren Verstand beiseite und werdet empfänglich, dann werdet ihr sehen. Als einmal in Berlin, in Deutschland, meine Rede von einem Dolmetscher aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt wurde, baten die Zuhörer den Dolmetscher, damit aufzuhören, da die Übersetzung nicht erforderlich sei: "Wir verstehen mehr durch seine Augen." Die Augen sind die Fenster der Seele, durch die ihre Berauschung und die Bedeutung dessen übermittelt wird.

Seint Gemüt aufzugeben deutet nicht, daß man seine Vernunft oder den Verstand verliert; es bedeutet vor allem, das Gemüt gänzlich zur Ruhe zu bringen und völlig zu begreifen, was der Guru sagt. Wenn ihr die Ichheit ablegt, werdet ihr die rechte Bedeutung dessen verstehen und dadurch empfänglich werden, so daß ihr die nie endende Ausstrahlung der vom Guru ausgehenden Kraft aufnehmen könnt. Kabir Sahib hat uns vor dem, was geschehen kann, gewarnt: "Das Gemüt ist etwas anderem hingegeben, während sich der Körper in der Gemeinschaft des Meisters befindet; Kabir fragt, wie man ein ungebleichtes Tuch färben kann." Soami Ji sagt: "Haltet Satsang, indem ihr empfänglich seid - jeder von euch!" Wenn ihr empfänglich sein könnt, macht es nichts, wenn ihr die Worte nicht versteht, denn seine

Ausstrahlung wird euch eine Berausung geben. Das kostbare Juwel des Verstehens, das ihr gewinnt, wenn ihr dem Satguru begegnet, ist unschätzbar, unbezahlbar; doch kann man es nicht auf der Ebene des Gemüts erhalten. Das Gemüt muß eine Zeitlang zur Ruhe gebracht werden, dann erhaltet ihr eine solche Liebe - eine Liebe wie ein wogendes Meer, das in euch aufbränden w Danach läßt sich euer Gemüt willentlich zur Ruhe bringen." O Herr, wie können wir die Gemeinschaft eines solchen Heiligen, durch dessen Anblick das Gemüt beruht wird, verlassen?" Man kann sagen, daß dies ein Kennzeichen eines Meisters ist, denn diese Gabe könnt ihr nicht in der Gemeinschaft von Intellektuellen bekommen. Die Wellen der Wahrheit durchströmen unaufhörlich den wahren Satguru und diese Wellen haben ihre Wirkung auf den ernsthaften Sucher. Auch wenn der Schüler Tausende von Meilen entfernt ist, kann durch Ausrichtung der Aufmerksamkeit die gleiche Wirkung erzielt werden. Wenn das Radio Sendungen aus einer Entfernung von Tausenden von Meilen empfangen kann, warum sollte dann unser "Surat" (Aufmerksamkeit) nicht gleichfalls beeinflußt werden können?

Von Swami Vivekananda wurde gesagt, er sei einstmals ein Atheist gewesen. Er pflegte die Leute herauszufordern, indem er sagte: "Gibt es irgendeinen, der Gott gesehen hat?" Schließlich fand er Sri Ramakrishna, der damals in Kalkutta lebte und eine verwirklichte Seele war, wenn auch nicht akademisch gebildet. Gelehrsamkeit ist die Mutter der Bücher, und Wissen ist die Mutter von allem. Ramakrishna hatte ein solches Wissen; und obgleich ihm keine besondere Buchgelehrsamkeit eigen war, was machte das? Swami Vivekananda stellte ihm die Frage: "Meister, habt ihr Gott gesehen?", und Ramakrishna antwortete: "Ja, mein Kind, ich sehe Ihn, wie ich dich sehe - nur noch lebendiger." Mit dieser Antwort war er zufrieden.

Als Vivekananda später in die Vereinigten Staaten kam, wurde er gebeten, bei einem Kongreß der Religionen die Hindu-Religion zu vertreten. Nun, unter den eigenen Landesleuten zu sitzen und in vertrauter Umgebung eine Ansprache zu halten ist etwas ganz anderes, als vor einer erlauchten Gesellschaft zu reden und mit hochgestellten geistlichen Würdenträgern zu diskutieren. Nachdem er ungefähr zehn Minuten lang gesprochen hatte, konnte er plötzlich kein Wort mehr hervorbringen. Ein Redner kann, ohne Mißfallen zu erregen, unterbrechen, um etwas zu trinken; und so bat er um ein Glas Wasser. Während er ruhig auf das Wasser wartete, richtete er seine ganze Aufmerksamkeit auf seinen Guru. Nun wirkt die Guru-Kraft, ihr könnt sie auch Gotteskraft nennen, durch diesen menschlichen Pol, und sie ist allgegenwärtig. Als er sich auf Ramakrishna konzentrierte, kam er mit einer Welle der Guru-Kraft in Berührung. 'Er begann sogar zu sprechen, noch ehe das Wasser da war, und setzte seine Rede dann mehr als fünf Stunden lang fort, was bei einigen der Geistlichen große Besorgnis hervorrief. Wenn Vivekananda länger in Amerika geblieben wäre, wären alle von ihm angezogen worden.

Um dieses Juwel des Wissens zu erlangen, ist also der Satguru unentbehrlich. Von einer wahrhaft verwirklichten Seele erhält man eine Berausung, indem man nur die Aufmerksamkeit auf den Guru richtet und dadurch empfänglich wird. Ein Mensch, der stolz ist auf seine geistige Entwicklung und seinen fortgeschrittenen Intellekt, mag Gelegenheit haben, den Guru einmal zu sehen, aber er zieht keinen Nutzen daraus. Das ist der Unterschied zwischen den Menschen. Denkt daran, das Gemüt ist materiell und nicht bewußt; außerdem ist es vom Schmutz vergangener Zeiten befleckt. Ein Magnet kann auf schmutzige, schlammbedeckte Eisenspäne keine Wirkung ausüben, aber wenn sie sauber sind, frei von Schmutz, regieren sie schnell auf den Magnetismus. Der Meister kann mit einem äußerst starken Magneten verglichen werden, und unsere Seele ist von demselben Wesen, jedoch vom Schmutz der Erfahrungen aus unserer Vergangenheit befleckt. Beseitigt den Schmutz, und sie wird natürlich zu ihrem Ursprung gezogen. Versucht einmal folgendes: Setzt euch neben einen Meister und laßt euer Gemüt eine zeitlang vollständig beiseite und seht, wieviel Freude und Berausung ihr empfangt. Die Liebe wird dann in euch zu wachsen beginnen und überfließen, denn Gott ist Liebe und sie Seele ist von

Seinem Wesen - ein Tropfen dieses Meeres der Liebe, obgleich sie jetzt auf der Ebene des Gemüts und der Sinne durch den Sog von Tausenden von Kanälen weit zerstreut ist. Eine kurze Zeit von all diesem äußeren Blendwerk befreit, wird sie, wenn sie gesammelt und konzentriert ist, von dieser Liebe, die der ewigen Quelle entspringt, angezogen. Dies ist ein göltiges Gesetz. Wir lesen die Worte der Meister, die wertvollen Edelsteine, die sie zurückließen, aber selten verstehen wir ihre wirkliche Bedeutung. Er sagt uns also:

*Indem ihr euer Gemüt dem Guru übergebt, erlangt
ihr die unvergängliche Liebe;*

*ihr empfnagt die Gabe der Erlösung, die den
Schmutz aller Sünden tilgt.*

Mit dem rechten Verstehen wird das Gemüt durch den beseelten Blick des Meisters von dem Zustand der Zersplitterung, unter dem es leidet, geheilt. Heißt es nicht in den Schriften, daß die Erlösung durch Naam oder das Wort erlangt wird? Was ist dieses Naam? Es ist der Name oder das Wort Gottes, das die ganze Schöpfung erhält. Und wann werdet ihr diese Gabe bekommen, die alle Unvollkommenheiten beseitigt? Wenn ihr in empfänglicher Haltung bei einem Meister sitzt. Auch wenn ihr die Sprache, die er spricht, nicht versteht, werdet ihr dennoch den Nutzen der Ausstrahlung haben. Versteht ihr auch seine Worte, umso besser. Guru Arjan Sahib sagt: "Durch den vereinigenden Darshan sind alle Sünden ausgelöscht." Mit jemandem gänzlich zu verschmelzen und eins mit ihm zu werden ist etwas anderes, als einen Menschen nur zu sehen. Es muß eine Vereinigung sein: Die beiden Herzen sollten eins werden, damit die Seele empfänglich wird. :Christus sate: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben" - nur die Meister können das verstehen-, "wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun." Das wird Gurbhakti genannt. Wenn ihr jemandem wirklich ergeben seid, werdet ihr diesem Menschen gehorchen. Auch Christus sagte: "Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote." Wo immer Liebe ist, wird sie von einem menschlichen Wesen erwidert.

Die Meister sagen uns, was rechtes Verstehen ist; Ihr seid nicht der Körper, ich bin nicht der Körper; ihr seid eine Seele, ich bin eine Seele; der Erhalter unseres Lebens ist Gott, und meine Seele ist in Einklang mit Ihm; durch Seine Barmherzigkeit werdet auch ihr wieder mit Ihm verbunden werden. Die Gotteskraft, die im Guru wirkt, führt den Schüler ständig; wenn ihr also dieses Geschenk erhaltet, werden all eure Fehler und Unvollkommenheiten ausgelöscht. Unser größter Fehler ist unsere zerstreute Aufmerksamkeit, die in äußere Dinge vertieft ist - das ist unser Hauptproblem. Aber wenn das Gemüt den höheren Nektar zu kosten beginnt, warum sollte es sich dann wieder niedrigeren Freuden zuwenden?

*O Bruder, ohne den Guru gibt es kein Wissen;
frage Brahma, Narada, Ved Vyasa.*

In der Srimad Bhagavat steht, daß Brahma sehr traurig wurde, als er die vier Veden schuf. Versteht ihr, weshalb? Weil Lesen, Schreiben, Gelehrsamkeit und die Beherrschung der Buchstaben für die Erkenntnis der Wahrheit nicht erforderlich sind. Er sagt: "Geh und frage Narada danach und auch Sukhdev, den Sohn von Ved Vyasa." Dies kann man ohne einen Guru nicht erkennen. Wenn das Gemüt beruhigt ist, empfängt man die vom Guru ausstrahlenden Wellen, die bereits vom menschlichen Pol des Meisters ausgehen und hoch geladen sind. Jene, die empfänglich sind, erfreuen sich dieser geladenen Wellen, im Ausmaß ihrer Empfänglichkeit. Sowohl der Gebildete als auch der Ungebildete können empfänglich werden, aber solange das

Gemüt nicht beiseite gelassen wird, gibt es keinen spirituellen Fortschritt. Er fordert uns auf, uns an jemanden zu wenden, der es wissen muß, und ihn zu fragen. Und derjenige wird euch sagen, daß dieser Fortschritt ohne einen Guru nicht erlangt werden kann. Guru Nanak sagt auch: "Ohne einen Satguru hatte keiner Wissen über das Göttliche, und niemand wird es so haben können."

*Die Konzentration auf das unbeschreibliche
Tonprinzip, auf Nad, ist das Wissen.*

Dieser Ton kann nicht mit Worten ausgedrückt werden, aber man gibt ihm verschiedene Namen; Udgit, Nad, Wort, Naam. Ihn zu erfahren ist wirkliches Wissen. Und von der Größe des Gurus, der dieses Wissen möglich macht, sagt Paltu Sahib: "Wer auch immer den Ton, der vom Gaggan (dem Sitz der Seele im Körper) kommt, hörbar machen kann, der ist mein Gurudev." Wer immer es einem ermöglicht, den Ton am Gaggan zu hören, und einen damit verbindet, der ist wahrhaftig ein Guru. Er gibt ein wenig Auftrieb und öffnet den Pfad. Das große Licht, das Licht Gottes, zieht die Aufmerksamkeit von äußeren Reizen ab. Es ist eine kleine Gotteserfahrung. "Mein Guru gibt mir das Licht vom Naam des Herrn." Im Gayatri Mantra wird dasselbe erwähnt: "O Herr, nimmst uns mit zum Licht der Sonnenstrahlen im Innern." Geht und sucht nach einer solchen Persönlichkeit, die euch offenbaren kann - wo immer ihr sie auch finden mögt. Warum können wir dieses Wissen nicht ohne einen Guru erlangen? Versteht sehr genau, daß wir von den Sinnen umgeben und in der Tat zum Abbild der physischen Form geworden sind. Wir haben unser wahres Selbst vergessen. :Wenn man ein kleines Kind fragt, was es ist, öffnet es Mund und Augen weit und versucht zum Ausdruck zu bringen, was es ist, denn es ist sich seines wahren Selbst noch ein wenig bewußt; doch wenn es heranwächst, erklärt es: "Ich bin Ram Das, ich bin Ram Singh, ich bin Mr. Khan" usw. Das geringe Maß an Bewußtsein ist verschwunden und um dieses Bewußtsein wiederzugewinnen, benötigen wir die Hilfe eines Gurus. "Und wenn hundert Monde und tausend Sonnen aufgingen - ohne einen Guru herrscht trotz all diesem Licht nichts als undurchdringliche Dunkelheit." Wie kann man sehen, wenn das innere Auge oder das Einzelauge genannt. "Wenn dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib licht sein." Und weiter heißt es: "Wenn die zehn Sinne unter Kontrolle sind, wird dir in einer solchen Seele das Licht erstrahlen." Aber wie die Sinne beherrschen und nach innen wenden? Dieses Geheimnis läßt uns der Satguru wissen. :Alle äußere Gelehrsamkeit hat mit der Aufmerksamkeit nur dann Verbindung, wenn diese zerstreut ist, aber das wahre Wissen wird erlangt, wenn man sich nach innen wendet. Das ist das ABC der Spiritualität. Wo die Philosophien der Welt enden, dort beginnt die wahre Religion. Die Begegnung mit dem Satguru eröffnet also den Pfad des rechten Verstehens, indem man da sinnere Wissen erfährt. "Wenn man dem Satguru begegnet, beginnt die Umkehr, Bruder." Selbst für das äußere Wissen benötigen wird jemanden Hilfe. Also kann man diese genauere Art des Wissens natürlich nicht ohne die Hilfe eines Experten erlangen. Die kleine Erfahrung, die zu Beginn gegeben wird, wird dann durch tägliche Verbindung vermehrt. "Der Tod während es Lebens enthüllt das Geheimnis." Ihr werdet zu einem, der sieht. Wenn sich die Aufmerksamkeit zurückzieht und der Körper empfindungslos wird, könnt ihr sagen: "Ja, ich habe es erfahren." Wer die Erfahrung erhält, kann sie, auch wenn sie nur gering ist, als praktischen Beweis annehmen. Es ist wie ein wissenschaftliches Thema und nicht wie eine Sache auf der Sinnes- oder Gefühlsebene, denn die Seele selbst macht diese Erfahrung; und je höher sie sich durch die Astral- und Kausalebene erhebt, desto mehr Erfahrung wird sie erlangen. Schließlich erkennt die Seele: "Ich und der Vater sind eins" - Er wirkt durch mich.

*Konzentration auf den unbeschreiblichen Ton
ist das Wissen.*

*Der fruchtspendende Baum des Gurus ist grün, und
sein Schatten ist groß.*

Der Guru wird mit einem riesigen, schattenspendenden Baum verglichen, dessen Blätter grün und dessen Blüten voller Wohlgeruch sind. Denen, die in seinem Schatten sitzen, wird seine Kühle zuteil. Maulana Rumi sagt, unser Herz sollte neben einem sitzen, der seinen Zustand kennt. Er fragt dann selbst, wie das geschehen kann, und gibt zur Antwort, daß man unter dem Baum sitzen sollte, dessen Blütenduft alles durchdringt, und man, anstatt ziellos in der Welt umherzuirren, besser daran täte, in dem Laden zu sitzen, in dem Honig verkauft wird; denn in der Welt werden viele Dinge gelehrt - in großen Kochtöpfen. Man sollte mit seiner Tasse nicht dorthin gehen, ohne zuerst darüber nachgedacht zu haben. Es gibt viel Schwarzmarkt auf der Welt, aber mehr noch, wo es die sogenannte Spiritualität betrifft. Einmal wurde Christus sehr ärgerlich auf die Pharisäer, da sie den Tempelbezirk mit ihren Geldwechselgeschäften entweihten, und er vertrieb sie. Bulleh Shah hat das ganz deutlich beschrieben: "An heiligen Orten leben Betrüger, in den Tempeln leben Verbrecher, in den Moscheen Geschäftemacher, aber wahre Liebende leben woanders." Das illustriert den Verfall des Menschen.

Religionen sind gut und schön, aber sie sollten einen geeigneten Lehrer haben - eine verwirklichte Seele. Statt dessen findet man eine arme Seele, die auf diese Weise Geld für ihren Lebensunterhalt verdient. Sie muß das tun, oder sie wird vertrieben. Was können die Menschen nun von solch armen Wesen bekommen? Alle diese Gemeinschaften beruhten auf einem edlen Gedanken, doch alles ist in den Strudel der Verderbnis geraten; sie werden den Anforderungen nicht mehr gerecht. Sie verlangen Spenden in Form von Geld, Blumen usw., geben dann ihren Segen und sagen: "Geh hin, mein Kind, deine Erlösung ist dir sicher" und gewähren dann etwas "heilige Nahrung", um das Geschäft abzuschließen. Der gute alte Brauch hat sich selbst zugrunde gerichtet. Die Bräuche wurden geschaffen, um den Menschen dabei zu helfen. Freiheit zu erlangen, aber sie sind selbst zu bindenden Ketten geworden. Ein Mensch, der einer bestimmten Religion angehört, fürchtet sich davor, Angehörige einer anderen Religion zu besuchen. Dies ist das Ergebnis falscher Lehre. Unser Hazur Baba Sawan Singh Ji pflegte zu sagen: "Dies ist ein Geschenk, das euch gegeben wurde. Geht, wohin ihr wollt, und wenn ihr etwas Besseres findet, dann nehmt es, und auch ich werde dorthin gehen." Wir sind Ergebene der Wahrheit und sollten dorthin gehen, wo immer wir sie erhalten können.

*Der fruchtspendende Baum des Gurus ist grün und
sein Schatten ist groß.
Im Bhandar des Gurus findet man kostbare Juwelen.*

Der Bhandar (Schatzhaus) des Gurus ist ein Ort, an dem man etwas Unschätzbares erhält. Geht und setzt euch in diesen erfrischenden Schatten. Nach einem langen, mühseligen Weg in der heißen Sonne wird man für eine Weile neu belebt, wenn man im kühlen Schatten eines belaubten Baumes sitzt. Sitzt man zu Füßen einer verwirklichten Seele, wird einem mehr bewußt, was wirklich ist, und ebenso die Unwirklichkeit der Welt. "In der Gemeinschaft des Meisters ist die Bewußtheit des Herrn." In seiner Gemeinschaft scheint der Herr sehr nahe zu sein, und wenn man man diese Gemeinschaft verläßt, fällt man wieder in den gleichen Zustand zurück. Dieses Juwel des Wissens, des rechten Verstehens, ist im Bhandar des Gurus zu finden und wird zu seinen Füßen empfangen.

*Im Bhandara des Gurus erhaltet ihr die reine Liebe
von Naam.*

Zuerst sagte er uns, daß wir die kostbaren Juwelen - die Juwelen des rechten Verstehens - bekommen würden. Der Gurbani verdient die höchste Anerkennung, denn er enthält nicht nur die Worte der Meister, sondern diese Worte sind auch derart, daß sie alles vollständig erklären und

dadurch keine Mißverständnisse entstehen. Dann sagt er, daß ihr die reine Liebe von Naam erhalten werdet. Dies bedeutet, daß es einen Namen gibt, der rein ist. Gott ist *Anaam* - namenlos. Er hat keinen Namen. Er ist der absolute Gott. :Als Er sich zum Ausdruck brachte, sagte Er: "Ich bin Einer, aber ich will vieles werden." Im Gurbani steht: Aus *einer* Quelle strömten Millionen und Abermillionen von Flüssen hervor. Der Koran sagt: "Er befahl, und die ganze Schöpfung kam ins Sein." Die Kraft, die zum Ausdruck kam, wird mit Naam und verschiedenen anderen Namen benannt, die ihr von den Rishis und Mahatmas gegeben wurden. Aber dies sind lediglich Namen; das reine Naam ist die Kraft selbst - die Wahrheit, mit der einem im Bhandara des Gurus die Verbindung gewährt wird. Jeder kann bloße Worte geben und einen Menschen auffordern, einen bestimmten Namen, der dem Herrn gegeben wurde, zu wiederholen - obwohl man all Seinen Namen größte Achtung zollen sollte: "Ich opfere mich für all Deine Namen." Nun erhebt sich die Frage: "Was ist dieses Naam, durch dessen Wiederholung man das Meer des Lebens überquert?" Jene, die nicht den Guru gefunden haben, glauben, daß die Wörter, mit denen Gott benannt wird, alles bedeuten. Die Hindus sagen, daß Er Om oder Ram ist. Die Moslems sagen, daß Er Allah ist, und die Sikhs, daß Er Waheguru sei. Wer hat recht? Alle bestehen darauf, daß die Erlösung durch den Namen erlangt wird, den sie selbst gewählt haben, aber in Wirklichkeit sind das nur Wörter, die der heiligen Kraft von Naam zugeschrieben werden. Wir sollten das Naam, das die Kraft selbst ist, praktizieren - die Wahrheit. Nur durch dieses Naam kann man die Erlösung erlangen. "Der Beherrscher der neun Riddhis (übernatürliche Kräfte) ist des Herrn Naam - das Wasser des Lebens, das in diesem Körper wohnt." Es ist keine Sache des physischen Sehens; ihr müßt euch über die Sinnen erheben, um diese Dinge in ihrem wahren Licht zu sehen. Dieses Naam hat eine bezaubernde Süße. Jeder kann äußere Rituale, Gebete und Mantras lehren, aber im Geiste des Gebets sage ich, daß unter allen Menschen große Liebe herrschen würde, wenn die religiösen Führer nur die richtige Lehre verkündeten, denn das ist das grundlegende Ziel aller Religionen. Warum gibt es soviel Streit? Wegen der unterschiedlichen Grade des Verstehens. Sie betrachten alles von der Ebene des Gemüts, des Verstandes, der Gefühle, Empfindungen und Schlußfolgerungen aus, und das geschieht alles aus Mangel an rechtem Verstehen. Denkt daran, daß sich diese Art Menschen immer gegen die gottverwirklichten Seelen gestellt hat, insbesondere die gelehrten Priester, die sich auf der Ebene des Gemüts befanden. Der große Heilige Guru Nanak Sahib wurde ein Irrlehrer genannt, und es hieß, daß er die Leute vom rechten Weg abbringe. Man verweigerte ihm den Zutritt zu der Stadt Kasur. Einige Leute haben verbreitet, daß ich der Vertreter der negativen Kraft sei und daß mir niemand ins Gesicht sehen solle, um nicht irregeführt zu werden. Seht nur, wie selbst heute noch diese Dinge weitergehen.

*Ganz durch das Erbarmen des Gurus erhaltet
ihr die echte Ware.*

Wenn ihr auf eurer Suche eine wahrhaft gottverwirklichte Seele gefunden habt, die das erkannt hat, was in den Schriften niedergelegt ist - die das wirklich erfahren hat -, dann besteht keine Notwendigkeit, die heiligen Bücher zu lesen, die von einem solchen Guru sprechen. Ihr könnt sie beiseite legen. Um das zu erhalten, was sie erheilten, müßt ihr solch einer verwirklichten Seele begegnen, die euch auf dem Pfad mitnehmen wird, den sie gegangen ist. Niemand hat oder wird jemals durch bloßes Lesen einen wirklichen Fortschritt erzielen.

*Dieses weltliche Meer zu sehen ist erschreckend -
es hat weder Anfang noch Ende.*

Es gibt kein Boot, kein Floß, keinen Steuermann.

Die Welt kann man mit einem weiten Ozean vergleichen, dessen Anblick einen erschreckt; wir können nirgends seinen Anfang noch sein Ende sehen. Weiterhin können wir kein Hilfsmittel erblicken, um dieses Meer sicher zu überqueren, wir haben als Helfer nur das Gemüt. Das Gemüt mit seinen vier Bestandteilen - seinem Reservoir an Eindrücken, seiner Urteilskraft, seinem Intellekt und seinem Ego ... das alles sind Hindernisse, die einen von der Wahrheit fernhalten. Ihre Hilfe reicht nur soweit, um über das Problem nachdenken zu können. Das Denken ist hilfreich, aber dadurch kann nichts erfahren werden. Gibt es also irgendein wirkliches Hilfsmittel, um diesen Ozean der Welt zu überqueren? Guru Nanak gibt selbst die Antwort darauf:

*Das Schiff ist der Satguru, dessen Blick euch
hinüberbringen wird.*

Ein einziger Blick des Satgurus kann euch auf dieses Schiff bringen. Es ist das Schiff von Naam, zu dem die Verbindung nur durch den Satguru hergestellt wird; es ist der wahre Schlüssel zur Erlösung. In dem Buch "Bal Kand" (ein Teil des Ram Charitra Manasa), das von Tulsi Das geschrieben wurde, heißt es zum Lobpreis vom Naam: "Mit oder ohne Attribut, sind beide Brahm's Ebenbild; doch ich betrachte Naam als höher." die Naam-Kraft ist höher als irgendeine Gott zugeschriebene oder nicht zugeschriebene Form, aber sie ist unbeschreibbar. Daher heißt es: "Wieviel kann ich zum Lobpreis von Naam sagen? Ram selbst könnte ihm nicht lobsingeln." Das ist ein deutlicher Vergleich von Naam und Ram, der zeigt, daß Naam höher ist; denn nicht einmal Lord Rama könnte Worte finden, um es zu preisen. "O Nanak, lies hingebungsvoll Hunderttausende von Tonnen Papier; schreibe in Windeseile mit nie versiegender Feder, aber was Du bist, kann nicht beschrieben werden, o Naam." Die heiligen Schriften der ganzen Welt würden weniger als hundert Tonnen wiegen, aber er spricht vom Lesen vieler hunderttausend Tonnen von Büchern, vom Schreiben in Windeseile, aber Naam kann nicht mit Worten ausgedrückt werden. Naam ist Naam. "Alle sagen Naam, Naam, Naam, aber niemand hat es erlangt; Naam ist einzigartig." Wenn ihr beginnen wollt zu verstehen, was Naam ist, dann geht zu dem gottverwirklichten Menschen, in dem es offenbart ist. In seinem Bhandar lagert dieser Schatz. Alle anderen Schätze und Reichtümer sind vergänglich.

*Wenn das Denken an Ihn nur für eine Sekunde aufhört,
schwindet alles Glück, und Elend ist die Folge.*

Warum sind wir unglücklich? "O Nanak, die ganze Welt ist unglücklich; nur der ist glücklich, den Naam erhält." Gott ist der Erhalter unseres Lebens, und wir sind nur wirklich glücklich, wenn wir unser Gesicht Ihm zuwenden. Wenn wir uns von Gott abwenden, kommt Elend in unser Leben. Soami Ji Maharaj sagt: "O Seele, wir wissen, daß du seit dem Tage unglücklich bist, da du Shabd verlassen und dich mit dem Gemüt angefreundet hast."

*Die Zunge, die Naam nicht wiederholt, sollte
herausgebrannt werden.*

Die Zunge, die niemals diesen süßen Nektar gekostet hat, ist in der Tat wertlos - nur dazu geeignet, herausgeschnitten und weggeworfen zu werden. Wir sollten Ihm dankbar sein, der uns das Leben gab und uns weiterhin erhält, aber wir widmen dem nie einen einzigen Gedanken. "Vielgeliebt sind die Geschenke, der Geber ist vergessen; man kennt nicht den Tod, der uns erwartet, widmet ihm nie einen Gedanken." Mit dieser Zunge des Gedankens fährt fort, Ihm dankbar zu sein. Die undankbare Zunge sollte heraus gebrannt werden.

*Wenn das Körperliche zerfällt und der Tod sein
Recht fordert, bleibt nichts als Elend und Reue.*

Wird diese wichtige Arbeit nicht in diesem Leben getan, vermehrt sich das Leid mit dem Verfall der physischen Form, wenn ihr in die Gewalt von Yama, dem Herrn des Todes, kommt. Ihr werdet dann die Frucht von allem ernten, was ihr während des Lebens gesät habt, und so werdet ihr immer wieder durch den Kreislauf gehen. Aber wenn ihr euch über die Sinne erhebt und den süßen Nektar von Naam kostet, dann wird euer Kommen und Gehen enden. Das Leben auf der Sinnesebene wird euch an die immerwährende Kette von Geburt und Tod gefesselt halten, ganz gleich, wie viele gute Karmas ihr auch anhäufen mögt. Der juwelenbestzte Schatz ist der des Jenseits, er ist von den Sinnen getrennt und kann deshalb nicht durch sie erkannt werden. Der Guru, der diesen Schatz bewahrt und ihn geben kann, ist sehr selten. Während der Lebenszeit von König Janaka konnte man in ganz Indien nur einen finden, nämlich Ashtavakra. Sukhdev Swami fand auch nur einen - König Janaka. Je mehr es gibt, desto besser ist es natürlich für die Welt. Es spielt keine Rolle, wo eine verwirklichte Seele lebt im Dschungel oder in den Städten. "Wenn ihr einem vollendeten Meister mit all seinen Kennzeichen begegnet, wird die Erlösung erlangt, während man lebt, lacht und gewöhnliche Kleidung trägt." Er wird euch nicht raten, Heim und familiäre Pflichten aufzugeben, sondern wird sagen, daß ihr von den vierundzwanzig Stunden des Tages zwei bis drei Stunden für diesen heiligen Zweck reservieren sollt. Diese Arbeit muß genau wie die weltlichen Pflichten getan werden. Verdient also euren Lebensunterhalt selbst und steht auf euren Beinen.

In alter Zeit sammelten jene, die der Welt um das spirituellen Lebens willen entsagten, niemals Geld für ihren Unterhalt, und sie hatten keinen Besitz. Sie aßen dann, wenn immer ihnen Nahrung angeboten wurde. Aber heutzutage ist diese Lebensweise zu einem Geschäft geworden, und man hat begonnen, nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch Geld zu sammeln. Es ist jetzt etwas vom ursprünglichen Zweck ganz Verschiedenes, und Blinde führen die Blinden. Hauptsächlich aus diesem Grund stehen die Gurus bei der breiten Masse in Verruf, die sagt, daß das Lesen der Schriften zu Hause besser sei, als zu einem Guru zu gehen.

"Es ist mein, es ist mein", sagen sie, aber sie gingen ohne Körper, Reichtum, Frau und Familie."

Die ganze menschliche Rasse ist damit beschäftigt, Besitz zu erwerben, aber wenn die Seele geht, nimmt sie nichts mit - weder Besitz noch Menschen. Nicht einmal der Körper, der ihr erster weltlicher Begleiter war, wird mit ihr gehen. Sie hat die Aufmerksamkeit ihres ganzen Lebens vergeudet.

Ohne Naam haben alle äußeren Reichtümer keinen Wert, weil sie den Pfad vergessen haben.

Wir sind die Bewohner der physischen Form, aber wir haben uns so sehr mit ihr identifiziert, daß wir uns selbst vergessen haben. Wir sehen nicht auf der Ebene der Seele, sondern auf der des Körpers. Es ist ein sehr tiefes Vergessen. Reiche und Arme, Gebildete und Ungebildete befinden sich alle gleichermaßen im Zustand der Täuschung. Der Körper besteht aus Materie, die Welt besteht aus Materie, und beide verändern sich mit derselben Geschwindigkeit. Da wir uns damit identifiziert haben, denken wir, daß wir stillstehen und uns nicht verändern. Die ganze Welt leidet an zwei Arten der Täuschung: "jar-maya" und "chaitan-maya" und groben und den feinen Arten der Täuschung. Wir entkommen ihren Griffen, wenn uns eine Meisterseele über sie hinausbringt, das spirituelle Auge öffnet und uns auf den Weg stellt. Ohne dies macht es keinen Unterschied, ob man äußeres Wissen hat oder nicht, die spirituelle Unwissenheit bleibt. In der Tat schreitet der Mensch ohne intellektuelle Bildung schnell auf dem spirituellen Pfad voran, denn wenn ihm

gesagt wird: "Steige hinauf", wird er unverzüglich und ohne zu fragen damit beginnen. Doch der Bildete wird dastehen und fragen: "Warum? Wie viele Stufen sind es? Was befindet sich oben? Hoffentlich werde ich nicht ausgleiten und fallen." Dieses intellektuelle Zögern wird ihn dort festhalten, wo er ist; er wird niemals hinaufsteigen. Jedoch ist es wahr, daß der, der Wissen besitzt, aber nicht zuläßt, daß es ihm im Wege steht, nützlicher sein wird als andere. Aber solche Fälle sind selten. Äußeres Wissen ist wie eine Blumengirlande, die einen verwirklichten Menschen zielt, der die Wahrheit auf mancherlei Weise erklärt. Ein solches Wissen im Besitz einer nicht verwirklichten Seele ist wie die Last auf dem Kopf eines Esels.

Indem er dem wahren Meister dient, wird der Gurmukh den Unoffenbarten erkennen.

Werdet zu dem, der jenem dient, in dem der immer seiende und unvergängliche Herr offenbart ist; dem Meister. Wer kann ihn erkennen? Nur ein Gurmukh. Und was ist ein Gurmukh? "Der, welcher eines ist mit dem Guru." Ein Heiliger hat gesagt, daß die Gottsucher Ihn in den Meereswogen des Gemüts verloren haben - in den Gedanken des Intellekts. Geht und sucht nach einem wahren Meister, um das rechte Verstehen zu erlangen.

Man kommt und geht auf und ab mit dem Rad
des Lebens gemäß den Karmas.
Wie kann gelöscht werden, was aufgezeichnet wurde?
Gesetz ist Gesetz.

Was niedergeschrieben wurde, kommt aus dem Jenseits - man muß es ertragen. Jene, die die Welt und ihre Gefilde lieben, werden immer wieder dahin zurückkehren. Gute Tagen werden ihnen Glück bringen und schlechte Taten Trübsal. "Hölle, Himmel und immer wieder Geburt." Indem man sich über die Sinne erhebt und inneres Wissen erfährt, kann man *neh*-karma (frei von Karma) werden. Für einen solchen Menschen hört das ewige Rad des Lebens auf, sich zu drehen. Der einzige Grund für unsere ständige Rückkehr zum weltlichen Leben ist unsere Bindung daran. Wenn wir Gott ein wenig lieben, geschieht das im allgemeinen wegen eines weltlichen Gewinns und nicht, um Ihn um Seiner selbst willen zu erkennen. Wenn der gottverwirklichte Mensch das rechte Verstehen gibt, lehrt er die wahren Werte des Lebens und wie man von allem den rechten Gebrauch macht.

Ohne Gottes Namen gibt es keine Freiheit, aber das Wissen des Gurus stellt die Verbindung her.

Wir können diesen Namen oder Naam nicht aus eigener Kraft erkennen, denn welchen Übungen wir uns auch immer unterziehen, sie liegen alle auf der Sinnesebene. Wir müssen auf das Wissen des Gurus bauen, denn Leben kommt von Leben, und Licht wird durch Licht entzündet.

Ohne Ihn habe ich niemanden; Er ist mein Leben und mein Odem.

Er spricht aus Erfahrung, denn er hat gesehen, daß alles erhalten wird durch den Herrn. Da wir im Äußeren zerstreut sind, können wir dies nicht erfahren. Die Meister sprechen nicht aus sich selbst, sondern ihre Worte kommen unmittelbar vom Herrn, da sie in ständiger und direkter Verbindung mit Ihm sind. Sie sind mit dem Herrn vereint. Ein Heiliger erklärt, daß alles, was die Meister sagen, der Herr selbst spricht, obgleich die Worte aus einer menschlichen Kehle zu kommen seinen.

*Alle verzehren sich in Ichsucht, Verhaftetsein,
Gier und Stolz.
O Nanak, meditiere über Shabd und erkenne
die höchste Einheit.*

Shabd ist das gleiche wie Naam. Gott ist Ashabd, aber Er bringt sich als Shabd zum Ausdruck. "Schöpfung und Auflösung werden durch Shabd bewirkt; durch Shabd beginnt die Schöpfung aufs neue." Er ist die Kraft hinter alle Schöpfung und Auflösung. Es gibt zwei Arten von diesem Shabd, Naam oder Wort: die eine ist äußerlich, auf der Ebene des Gemüts und des Verstandes, die andere befindet sich über diesen beiden. Letztere erhält man durch die Gnade des Gurus. Erlangt die Verbindung mit diesem Shabd und meditiert über ihn. Die Folge wird sein, daß ihr einen Reichtum an Wissen gewinnt, die größte Errungenschaft wird euch zu eigen: ihr erfahrt die Musik der Sphären. Das war eine Hymne von Guru Nanak Sahib, der sehr offen versucht hat, uns den Weg rechten Verstehens und seinen unschätzbaren Wert zu lehren. Nun sagt Dhani Dharam Das Ji, der Kabir nachfolgte:

*O Herr, wohin hast Du mich gestellt?
Jener unwandelbare Ort befindet sich dort, wo die
Hansas leben; und dies hier ist nur der Spielplatz
der Negativität.*

Es ist ein Protest gegenüber dem Herrn: "Ich bin ein bewußtes Wesen, eine Seele, und meine Wohnstatt ist Sat Lok; ich bin ein Bewohner der wahren Heimat; und wo befinde ich mich jetzt trotz allem? Der unwandelbare Ort ist dort, wo die Hansas leben- jene, die das Wahre vom Unwahren unterscheiden können. Wie geriet ich in die Falle dieser negativen Täuschung?" - O Geliebte (Seele), deine Wohnstatt war eine der Allbewußtheit, aber du hast dich an die Materie gebunden." O Mensch, in deiner Heimat gab es keine Materie, denn du warst der Bewohner des reinen Ortes und doch bist du hier in Schmutz und Wasser gefangen. Hundert Weise werden das gleiche Denken haben. Guru verloren." Lernt also zu sterben, damit ihr zu leben beginnen könnt. "Wenn euch nach ewigem Leben verlangt, dann lernt vor dem Tod zu sterben." Zu lernen, wie man den Körper während des Lebens verläßt, ist immer die Lehre aller Meister gewesen.

*Durch das Spiel von Nirgun und Sagun gerietet ihr
in die Fänge von Kal, der negativen Kraft.*

So viele Menschen versuchen, gute Eigenschaften zu erlangen oder einen Zustand über den Eigenschaften zu erreichen. Warum sollte man nicht zu dem gelangen, was sowohl Nirgun (ohne Eigenschaften) als auch Sagun (gute Eigenschaften) erhält? Gute Eigenschaften zu sein ist eine Eigenschaft in sich. Also müssen wir Nirgun und Sagun überschreiten und dort eine Verbindung bekommen. Welch hohe Gedanken haben diese Meister - und seht nur, wo wir stehen!

*Der unvergängliche Nektar ist der Erhalter im
Lande des Sat Purush (des Wahren Wesens).*

Dieser Ort liegt über dem Bereich von Kal und Maha Kal (den Mächten der Negativen und der Größeren Negativen Kraft), und weder die Auflösung noch die große Auflösung gelangen dorthin. "Satguru ist der Name dessen, der den Sat Purush kennt, in dessen Gemeinschaft der Schüler die Erlösung erlangt. O Nanak, lobpreise Gott." Und: "Wenn man dem Satguru begegnet, sieht das Auge." Der Meister läßt die Seele die gleiche Ebene erreichen, auf der er sich selbst befindet. Wer mit dem Sat Purush eins geworden ist, wird auch die suchenden Seelen dorthin mitnehmen. Wer nur eine Zwischenprüfung abgelegt hat, kann nicht einen Kurs graduerter Studenten unterrichten.

Wer Pind überschritten hat, ist zweifellos einer gewissen Achtung würdig, aber wir sollten sehen, wie weit er über Pind hinausgelangt ist. Es ist ein großes Unglück, daß man nicht immer die tatsächlichen Worte der Meister findet, denn ihre Worte werden gewöhnlich gesammelt, nachdem sie die irdische Ebene verlassen haben. Es ist sogar möglich, daß die Worte einiger Meister die gegangen sind, überhaupt nicht gefunden wurden. Es ist also schwierig herauszufinden, wer wohin gelangt ist. Kakkir Sahib erklärt: "Sagt nicht, daß diese heiligen Bücher Lug und Trug sind; ein Lügner ist, wer nicht das in die Tat umsetzt, was er liest." Wenn ihr nach innen geht, werdet ihr jenen Meistern begegnen, so wie ihr hier die Leute trefft, wenn ihr nach Delhi kommt.

*Dharam Das fleht mit gefalteten Händen:
O Herr, nimm mich mit in Dein Land,
ich kann diese Fessel des Herrn des Todes nicht ertragen.
Wende jedes Mittel an, aber halte Deine
Aufmerksamkeit auf mich gerichtet.*

Die Welt ist ein Ort von Geburt und Tod - "Nimm mich mit in meine wahre Heimat, o Satguru, es liegt allein in Deiner Hand." Jene Gotteskraft, die Wahrheit, wirkt über den menschlichen Pol des Satgurus. Sie wirkt auch in uns allen, aber hat sich nicht in allen Menschen offenbart. "Reichtum, Verhaftetsein, alles ist Täuschung - alles ist ein Spiel von Kal." Durch die nie endende Zerstreung der Gedanken ist die Welt im Vergessen verloren. Wo immer ihr wieder und wieder auf diese Welt kommen. "Der Guru zeigt einem die Höhle, in der das Geheimnis verborgen ist. Indem man die Türen schließt, hört man Anhad (den unvergleichlichen Ton)." Wenn ihr Anhad erkennt, bedeutet dies, daß eure Mission erfolgreich war. Das wird nur dann der Fall sein, wenn Ihr euch von allen äußeren Attraktionen vollständig zurückgezogen und euch über das Gemüt und die Sinne erhoben habt.

*Beseitige Täuschung und Verhaftetsein und gewähre
mir Nirvana,
jenen ewigen Ort der Hansas, den nur wenige
erreichen werden.
Dharam Das fleht mit gefalteten Händen, daß er
sein Ziel erreichen und von diesem Rad befreit
werden möge.*

" O Herr, segne mich mit jenem Zustand über den drei Eigenschaften. Dieser Reichtum und dieses Verhaftetsein ziehen mich immer wieder hierher. Befreie mich von alldem und bringe mich an den Ort, der immer und ewig ist, den nur wenige erreichen - nur solche wie die Hansas, die das Wahre vom Unwahren unterscheiden können." Es ist seine inständige Bitte an die Barmherzigkeit des Satgurus.

Dies ist die Lehre der Meister - der Menschen, die das wahre Wissen verwirklicht haben. Lebt, wo immer ihr wollt; lebt in eurer eigenen Religion, aber macht euer Leben gut, rein und rechtschaffen. Haltet euch von den äußeren Sinnen, den Sinnesfreuden fern. Beherrscht euch vollkommen. Sitzt zu den Füßen eines erleuchteten Meisters und erlangt die innere Verbindung. Verrichtet täglich die Übungen und schreitet innerlich voran. Euer Leben wird erfolgreich sein.

(Dieser Beitrag wurde der englischsprachigen Ausgabe des Sat Sandesh, Jahrgang 1972, Nr. 6, S.2 ff. entnommen.)